

Locality No 1. During the winter of 1960 to 1961 one hundred and sixty one specimens were trapped in the area extending five kilometers east to southeast of Thebes, Boeotia. They were caught in potato, wheat, and pasture fields (ONDRIAS, Variation in *Microtus guentheri hartingi* from Thebes, Greece. Mammalia, in press).

Locality No 2. On March 11, 1961 one adult male was captured in Orchomenos, Boeotia, in a pasture field.

Locality No 3. On March 12, 1961 two adult males and one female were trapped one kilometer north of the railway station of Levadia, Boeotia. They were caught in a pasture field close to the margin of a cotton cultivated area.

Locality No 4. On October 18, 1961 one adult male was caught in Tithorea, Phthiotis, in a pasture field.

Locality No 5. On April 23 and 26 and on May 3, 1962, nine adult individuals, five males and four females, and three young individuals were caught in Amphiklia, Phthiotis, in wheat fields.

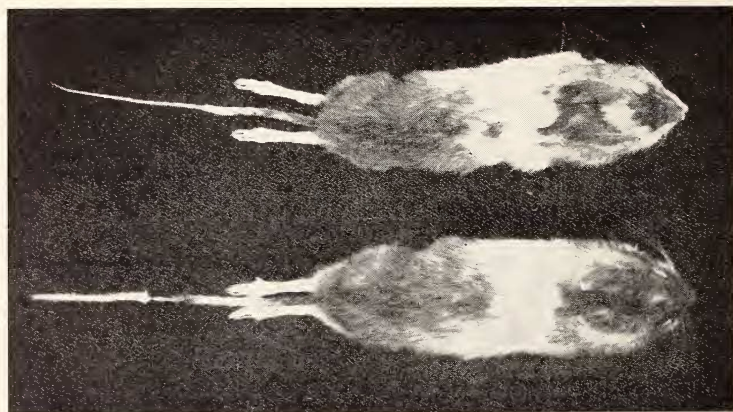
Locality No 6. On March 25, 1963 one adult male was trapped in a potato field three kilometers east of Avlon, Attica, approximately fourty five kilometers north of Athens. On the following day one adult female was caught in an excavated burrow system, four kilometers east of Avlon.

All the captured specimens were trapped with break-back traps, baited with grain. The traps were set close to the burrows and in the pathways among the burrows. The specimens have been stuffed and are deposited at the Department of Zoology of the University of Athens, Greece.

Authors address: Dr. JOHN C. ONDRIAS, Department of Zoology, University of Athens, Greece

Dominante Scheckung bei der Waldmaus *Apodemus sylvaticus* (L.)

Am 29. 10. 1963 erhielt ich aus der Feldmark Hödingen (Kreis Haldensleben, Bez. Magdeburg) zwei gescheckte Waldmäuse. Während bei der Feldmaus viele Scheckungen aus Wildpopulationen bekannt sind, wurden gescheckte Waldmäuse meines Wissens bisher nicht beschrieben.



Gescheckte Waldmäuse von Hödingen, Kreis Haldensleben; Aufn. Institut für Spezielle Zoologie, Berlin

Nach dem Erscheinungsbild zu urteilen, handelt es sich bei beiden Tieren (zwei junge Weibchen) um das dominante Scheckungs-Gen (Symbol W), wie es F. FRANK und K. ZIMMERMANN für die Feldmaus beschrieben haben (Zs. f. Sgkt., Bd. 22, S. 87). Für die Annahme der Mutation W bei den beiden Waldmäusen spricht der Umstand, daß die unpigmentierten und pigmentierten Areale nicht scharf voneinander abgegrenzt sind. Die bei Waldmäusen sonst braungraue Oberseite ist bei beiden Stücken überall mit weißen Haaren durchsetzt und wirkt meliert. Rückenmitte, Flanken und Bauch sind schmutzig-weiß gefärbt. Der Schwanz zeigt nur an der Basis eine kleine Partie mit grauen Haaren, sonst ist er ringsum weiß. — Das eine Stück befindet sich im Kreismuseum Haldensleben (Nr. 63/248 a), das andere wurde dem Zoologischen Museum Berlin (Nr. 51006) überlassen.

In diesem Zusammenhang sei auch das Auftreten von gescheckten Feldmäusen — *Microtus arvalis* (Pall.) — im Kreis Haldensleben angeführt. Ich erhielt im Oktober 1963 zwei weiße Stücke (♂ und ♀) mit dunklen Augen aus der Gemarkung Alleringersleben (Kreis Haldensleben) und im gleichen Monat ein geschecktes Feldmaus-♂ aus der Feldmark Haldensleben, bei dem der Kopf hellgrau meliert ist und Rückenmitte und Flanken kleine pigmentfreie Areale aufweisen. Auch hier handelt es sich um das dominante Scheckungs-Gen W. Im Jahre 1963 gab es im Kreis Haldensleben eine Feldmausplage.

BRUNO WEBER, Haldensleben, Museum

SCHRIFTENSCHAU

Fortschritte der Zoologie. Unter Mitwirkung von H. AUTRUM und F. SEIDEL herausgegeben von HANS BAUER. — Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart, Band 15, 1962, 423 S., 64 Abb., 90,— DM.

Wie in der Besprechung von Band 14 bereits erwähnt, sollen künftig die „Fortschritte“ in Teillieferungen erscheinen, um eine schnellere Publikation der Einzelbeiträge zu ermöglichen. Von den 1962 erschienenen Lieferungen enthält die erste das Referat von W. HASSELBACH (Heidelberg) über Muskelphysiologie mit dem Untertitel „Die Koppelung chemischer und mechanischer Reaktionen während Kontraktion und Erschlaffung des Muskels“ (S. 1—91). Der Bericht umfaßt im wesentlichen den Zeitraum von 1951 bis 1961, wobei zum tieferen Verständnis für die Zusammenhänge gelegentlich auf ältere Arbeiten zurückgegriffen wird. H. C. LÜTTGAU (Bern) folgt mit einem Beitrag über die Nervenphysiologie (einschließlich Elektrophysiologie des Muskels) (S. 92—124) für die Jahre 1959 bis 1961. G. OSCHKE (Erlangen) berichtet zum erstenmal im Rahmen dieser Zeitschrift zusammenfassend über die Fortschritte auf dem Gebiete der „Ökologie des Parasitismus und der Symbiose“ (einschließlich Phoresie, Epökie und Kommensalismus) (S. 125—164) aus den Jahren 1959 und 1960 übersichtlich und umfassend. — Die zweite Lieferung enthält den Beitrag von F. HUBER (Tübingen) über die „Vergleichende Physiologie der Nervensysteme von Evertebraten“ (S. 165—213) für die Jahre 1955 bis 1961. Er behandelt die Untersuchungen zum Thema über Coelenteraten, Arthropoden und Cephalopoden. Es folgt ein umfanglicher Bericht von J. SCHWARZKOPF (München) über die „Vergleichende Physiologie des Gehörs und der Lautäußerungen“ (S. 214—336). Der Autor schließt damit an sein Referat von Band 12 ds. Ztschr. an und behandelt die Ergebnisse der Jahre 1959/60, zum Teil auch aus davor und danach erschienenen Publikationen, soweit dies zur Abrundung der angesprochenen Themen geboten erschien. — In der dritten Lieferung berichtet F. J. GOUIN (Strasbourg) unter der Generalüberschrift „Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Insekten und der Myriapoden“ über neue Forschungen am Abdomen der Insekten (S. 337—353). Für den Säugetierbiologen sind dann die beiden folgenden Abschnitte von besonderem Interesse. I. EIBL-EIBESFELDT und W. WICHLER (Seewiesen) behandeln das Thema „Ontogenese und Organisation von Verhaltensweisen“ (S. 354—377) und diskutieren eingehend die Frage nach den angeborenen und erworbenen Anteilen im Verhalten der Tiere, die Jugendentwicklung und den als Prägung bezeichneten Lernvorgang sowie Vorstellungen